KULTUR

Plastiken mit großer Sinnlichkeit

Kunstverein Mittleres Kinzigtal zeigt im Alten Kapuzinerkloster Haslach Arbeiten von Werner Ewers

Bildhauer Werner Ewers aus Kehl arbeitet seit vielen Jahren vor allem mit Schiefer. In einer Ausstellung des Kunstvereins Mittleres Kinzigtal in Haslach zeigt er Objekte und Plastiken im Spannungsfeld zwischen grafischer Strenge und freien Formen voller Sinnlichkeit.

Von Jürgen Haberer

Haslach. Eigentlich hat der 1941 in Kehl geborene Künstler Malerei und Grafik studiert. Die Arbeit im zweidimensionalen Raum des klassischen Gemäldes hat er irgendwie aber immer als Einengung empfunden. Die räumliche Dimension einer fertigen Zeichnung hat Werner Ewers vor knapp 30 Jahren endgültig davon überzeugt, einen Neuansatz im plastischen Bereich zu wagen.

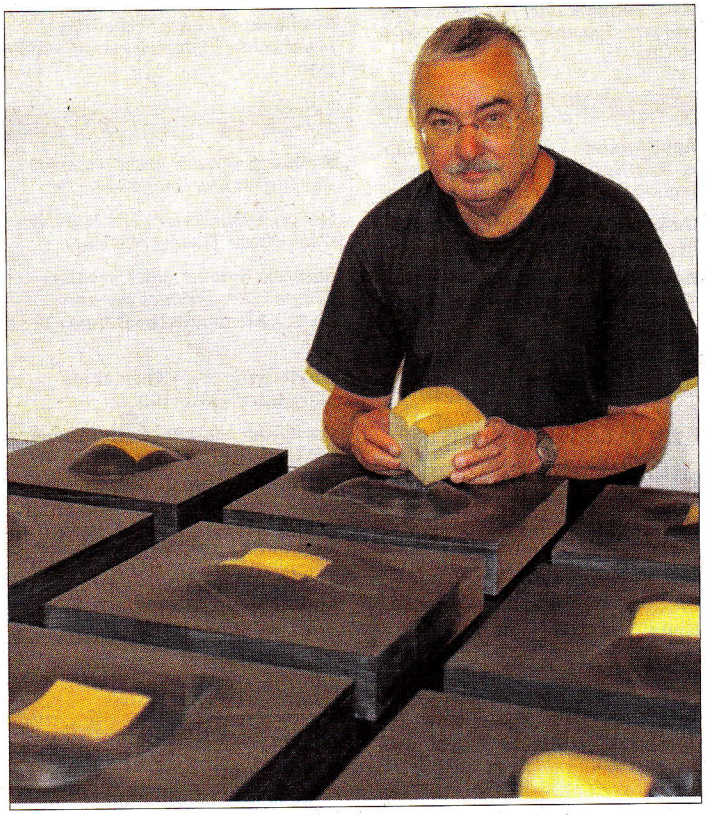
Er hat den Pinsel ganz zur Seite gelegt, sich selbst eine schöpferische Pause eingeräumt. Die Materialauswahl seiner ersten Skulptur fiel auf das helle Holz einer Pappel, kombiniert mit der dunklen Masse eines polierten Schieferblocks.

Optischer Kontrast

Ewers hat daraus ein künstlerisches Konzept entwickelt, das er bis heute verfolgt und verfeinert. Viele seiner Arbeiten weisen eine grafische Komponente auf, setzen auf den optischen Kontrast der kombinierten Materialien. Der Schiefer steht noch immer als Bildträger im Mittelpunkt, zum Holz haben sich andere Materialien hinzugesellt. Filz und Metalle kommen zum Einsatz, aber auch Glas, ein anderer Stein.

Ewers fräst Rillen in massive Schieferblöcke, füllt sie mit fremden Materialien aus, setzt Plastiken aus passgenau aufeinander abgestimmten Elementen zusammen. Der grafische, oft minimalistisch anmutende Ansatz ist unübersehbar. Bei Werner Ewers gesellt sich aber eine zweite Komponente hinzu: eine immer auch sinnlich wirkende Auseinandersetzung mit der Form.

Er spricht von »räumlich, greifbar« und meint das durchaus wörtlich. Er hat sich für den Schiefer entschieden, weil er eine auch mit der Hand fühlbare Wärme ausstrahlt. Immer wieder entstehen weiche, geschwungene Objekte aus massiven Schieferblöcken. Wenn er hier Intarsien einfügt, irritieren sie allenfalls das Auge. Die Hand gleitet ungehindert über unterschiedliche Materialien. Er fordert den Ausstellungsbesucher deshalb auch regelrecht heraus, seine Skulpturen zu berühren.



Werner Ewers zeigt im Alten Kapuzinerkloster Haslach Kunst zum Anfassen. Foto: Jürgen Haberer

Im Alten Kapuzinerkloster in Haslach zeigt er darüber hinaus auch Wandobjekte, Assemblagen aus Bruchstücken und alten Dachziegeln aus Schiefer, die Werner Ewers mit Metallstreifen und anderen Materialien zusammenführt. Eine neunteilige »Körperlandschaft« zeigt quadratische Holzelemente, deren Oberfläche menschlichen Körperformen nachempfunden sind.

Phantasielandschaften

Er fügt sie ein in massive Schieferplatten. Eine Brust, ein Bauchnabel, eine Schulter geht über in weiche, geschwungene Phantasielandschaften, die zur Erforschung mit der Hand einladen. An anderer Stelle hat er eine erhitzte Glasplatte nach dem Gipsabdruck einer Schieferskulptur geformt.

Die Landschaft auf der Oberfläche des Steins verschwindet nun unter einer gläsernen Nebelschicht. Werner Ewers hat den Ansatz in einer Exkursion weitergeführt. Fünf Wandobjekte zeigen die teilweise gerissenen und aufgeplatzten Ergebnisse seiner Glasexperimente.

Die Vernissage zur Ausstellung von Werner Ewers im Alten Kapuzinerkloster in Haslach ist am Sonntag, 29. Mai, um 11.15 Uhr. Die Ausstellung ist bis zum 13. Juni (Pfingstmontag) täglich von 10 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet.